

Rahmenbedingungen

Als Konsequenzen aus der Standortbestimmung und den Kompetenzen brauchen Gemeindereferentinnen gute Rahmenbedingungen.

Dazu gehören:

- wertschätzender und vertrauensvoller Umgang seitens der Leitungs- und Führungsverantwortlichen und den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern
- motivierende Arbeitsbedingungen und klare Strukturen
- funktionierende Teamkonstellationen
- zeitgemäße Büroausstattung
- angemessenes Budget
- zufriedenstellende Bezahlung
- intensive und individuelle Personalentwicklung durch die Entdeckung der Potentiale und Förderung der Kompetenzen mittels Fort- und Weiterbildung sowie Qualifizierung
- Supervision o. ä.
- geistliche Begleitung

Juni 2015

*Die Berufsgruppenvertretung
der Gemeindereferentinnen/referenten und
Gemeindeassistentinnen/assistenten
im Bistum Aachen*

www.gemeindereferentinnen-im-bistum-aachen.de



„Den Aufbruch wagen,
auf Gott vertrauen.
Neue Wege gehen,
auf sein Wort bauen:
**Zieh in das Land,
das ich dir zeigen werde.**“¹

fit
für den **Aufbruch**

*Thesenpapier der Berufsgruppenvertretung
der Gemeindereferentinnen/referenten
und Gemeindeassistentinnen/assistenten im Bistum Aachen*

- 1: Peter Dückers. Wallfahrtslied zur Aachener Heiligtumsfahrt 2014
- 2: Eckpunkte und Orientierungen für die Pastoral im Bistum Aachen. S.4
- 3: Eckpunkte und Orientierungen für die Pastoral im Bistum Aachen. S.13
- 4: vgl. Beauftragungsformel
- 5: „Das Bistum Aachen ist weiterhin präsent an Orten, wo die Kirche kaum vermutet wird; im Sinne des Evangeliums und des 2. Vatikanischen Konzils ist dies bei den ‚Armen und Bedrängten aller Art‘ [...] und an speziellen Orten [...].“ Eckpunkte und Orientierungen für die Pastoral im Bistum Aachen. S.9
- 6: „Kompetenz“ aus religionspädagogischer Sicht: Wissen, Können und Haltungen
- 7: Reihenfolge stellt keine Wertigkeit dar
- 8: Eckpunkte und Orientierungen für die Pastoral im Bistum Aachen. S.6
- 9: Eckpunkte und Orientierungen für die Pastoral im Bistum Aachen. S.7
- 10: „Die Seelsorge unter missionarischem Gesichtspunkt verlangt, das bequeme pastorale Kriterium des ‚Es wurde immer so gemacht‘ aufzugeben. Ich lade alle ein, wagemutig und kreativ zu sein in dieser Aufgabe, die Ziele, die Strukturen, den Stil und die Evangelisierungs-Methoden der eigenen Gemeinden zu überdenken.“ (EG 33)
- 11: Eckpunkte und Orientierungen für die Pastoral im Bistum Aachen. S.8
- 12: Eckpunkte und Orientierungen für die Pastoral im Bistum Aachen. S.14f

Am 4. Oktober 2014 setzte Bischof Mussinghoff die „*Eckpunkte und Orientierungen für die Pastoral im Bistum Aachen*“ in Kraft. „Diese bilden einen Maßstab für strategische und inhaltliche Entscheidungen. Sie dienen als Orientierung und Identifizierung für die haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter auf allen Ebenen des Bistums [...]“²

Die Berufsgruppenvertretung hat sich intensiv mit diesem Papier beschäftigt und daraus resultierend eine **Standortbestimmung, Kompetenzen** und **Rahmenbedingungen** für die Berufsgruppe entwickelt.

Dies geschieht im Wissen darum, dass sich die Kirche – und damit auch das Berufsbild – ständig verändern und erneuern muss.

Zu dieser missionarischen Umgestaltung heißt es im Apostolischen Schreiben „*Evangelii Gaudium*“ von Papst Franziskus, dass die Kirche „auf dem Weg einer pastoralen und missionarischen Neuausrichtung [voranschreitet], der die Dinge nicht so belassen darf, wie sie sind“ (EG 25).

Standortbestimmung

In genau diesem Sinn verstehen Gemeindefereferentinnen ihren Auftrag als Dienst an der Botschaft Jesu³.

Als pastorale Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Auftrag des Bischofs sind sie gesandt, *das Evangelium zu leben und zu verkündigen*⁴. Dabei orientieren sie sich an der Lebenswirklichkeit der Menschen und am ständigen Wandel der Gesellschaft. Im Mittelpunkt steht dabei immer der Mensch, seine „Freude und Hoffnung, Trauer und Angst“ (GS 1).

Gemeindefereferentinnen arbeiten an unterschiedlichen Orten der Seelsorge im Bewusstsein der gemeinsamen Verantwortung aller Getauften und Gefirmten für die Pastoral. Sie sind durch Studium und Ausbildung in angewandter Theologie und Religionspädagogik sowie durch ihre hohe soziale Kompetenz eine wichtige Schnittstelle zwischen Kirche und Gesellschaft.

Auf Grundlage einer missionarischen, diakonischen und milieusensiblen Pastoral nehmen Gemeindefereferentinnen Menschen am Rande und „außerhalb“ der Kirche in den Blick⁵.

Kompetenzen^{6,7}

Gemeindefereferentinnen

- sind Seelsorgerinnen und Seelsorger
- verstehen ihr Tun als geistlichen Prozess
- pflegen ihre Spiritualität
- sind und handeln authentisch, transparent und wertschätzend⁸
- handeln selbstbestimmt und eigenverantwortlich
- sind team-, reflexions- und konfliktfähig
- nehmen Leitung wahr
- verfügen über vielfältige methodisch-didaktische Kenntnisse

für den **Aufbruch**

- bilden und qualifizieren sich weiter
- setzen auf einen offenen und vertrauensvollen Dialog⁹
- haben Mut, Neues auszuprobieren und innovative Wege in der Pastoral zu gehen¹⁰
- entwickeln zukunftsfähige Konzepte
- haben „Mut zur personellen und räumlichen Schwerpunktsetzung“¹¹
- stellen sich ständig verändernden Lebenswelten in Kirche und Gesellschaft
- arbeiten mit Hauptberuflichen und freiwillig Tätigen auf Augenhöhe zusammen
- eröffnen Menschen – im Sinne einer *Pastoral der Ermöglichung* – Räume, sich auszuprobieren, das Evangelium miteinander zu teilen, zu leben und zu feiern¹²
- fördern, begleiten und qualifizieren freiwillig Tätige und Mitarbeiterinnen in Einrichtungen
- initiieren, begleiten, vernetzen und fördern Prozesse
- kooperieren mit Partnerinnen aus kirchlichen und außerkirchlichen Bezügen
- initiieren, fördern und leben Ökumene
- suchen den interreligiösen Dialog